

NABU Baden-Württemberg • Tübinger Straße 15 • 70178 Stuttgart

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
Herrn Oliver Blume, Vorsitzender des Vorstands
Porscheplatz 1
70435 Stuttgart

Waldzerstörung made in Germany – Offener Brief von NABU, BUND und LNV zum Ausbau der Porsche-Teststrecke Pista di Nardò

Stuttgart, 12. März 2024

Sehr geehrter Herr Blume, sehr geehrter Herr Eberl,

aufgrund der Berichterstattung im ARD-Europamagazin, in der Süddeutschen Zeitung sowie des Hilferufs unserer italienischen Partner wenden wir – NABU, BUND und Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg mit zusammen mehr als 700.000 Mitgliedern – uns an die Porsche AG mit Stammsitz in Baden-Württemberg.

Wir sind entsetzt und sprachlos angesichts Ihrer Pläne, für den Ausbau der Porsche-Teststrecke Pista di Nardò rund 200 Hektar wertvollen Steineichenwald zu vernichten. Der historische Wald Bosco d'Arneo ist einer der letzten zusammenhängenden Reste dieses einzigartigen Ökosystems in der gesamten Region Apulien. Mit dem Kahlschlag geht ein unersetzlicher Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich verloren.

Als Automobilhersteller im Luxussegment wirbt Porsche um neue Mitarbeitende mit dem Slogan „Träume auf die Straße bringen“. Wir sind überzeugt, dass es auch für viele Ihrer Mitarbeitenden ein Albtraum ist, wenn dafür wertvolle Ökosysteme zerstört werden: „Porsche zerstört letzte Steineichenwälder“, diese Überschrift passt schwerlich zum Image von Porsche – und beschädigt auch den Ruf Baden-Württembergs. Nachhaltigkeit ist mehr, als der Schwenk zum Elektromotor oder die Verarbeitung von alten Fischernetzen zu Fußmatten.

Dass Ökologie und Veränderung zusammengehen, zeigt das Beispiel Ihres Mitbewerbers Mercedes Benz, der in seinem Werk in Rastatt und bei der Teststrecke in Immendingen Lösungen im Einklang mit dem Naturschutz gefunden hat. Aus unserer Sicht wäre es beschämend für die Porsche AG, wenn es Ihnen nicht gelänge, bessere Lösungen hinzubekommen. Die Teststrecke Pista di Nardò bietet laut Berichten auch Entwicklungschancen jenseits des alten Steineichenwaldes. Warum werden diese nicht genutzt?

Die Ausbaupläne von Porsche sind nicht nur schwer mit den geltenden Naturschutzgesetzen vereinbar, sie sind auch vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Wasserknappheit in der Region höchst problematisch. In Zeiten des Klimawandels ist der Wald eine Lebensversicherung für die Region. Schon jetzt leidet sie unter der Versalzung von Grundwasser und Böden durch immer weiter eindringendes Meerwasser. Mit der Klimaerwärmung steht zu befürchten, dass die Region weiter austrocknet und der Grundwasserspiegel weiter sinkt. Die Steineichenwälder wirken kühlend auf die Umgebung und tragen wesentlich zur Aufrechterhaltung der natürlichen Wasserkreisläufe bei.

Johannes Enssle
NABU-Landesvorsitzender
Tel. 0711.966 72-0
Johannes.Enssle@NABU-BW.de

Sylvia Pilarsky-Grosch
BUND-Landesvorsitzende
Tel. 0711.62 03 06-0
Sylvia.Pilarsky-Grosch@bund.net

Dr. Gerhard Bronner
LNV-Vorsitzender
Tel. 0711.24 89 55-20
info@lnv-bw.de

Die Teststrecke war mit ihrer Umzäunung rund 50 Jahren lang wie ein Schutzwall für den Steineichenwald und hat diesen somit bewahrt. Darauf könnten Sie stolz sein. Stattdessen wollen Sie diesen Wald nun roden – und stellen sich damit auch gegen Naturschützerinnen und Naturschützer vor Ort, die mehr als 40.000 Unterschriften gegen die Rodung gesammelt haben. Ein alter Wald lässt sich nicht verpflanzen. Neuanpflanzung sind in der Region sehr schwierig umzusetzen und zumeist zum Scheitern verurteilt, weil die Wurzeln junger Bäume nicht tief genug reichen und vertrocknen.

Herr Blume und Herr Eberl, bitte stoppen Sie dieses Projekt und suchen Sie gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort nach Alternativen!

Bitte informieren Sie uns, für welchen Weg Sie sich entschieden haben.

Mit freundlichen Grüßen



Sylvia Pilarsky-Grosch
BUND-Landesvorsitzende



Dr. Gerhard Bronner
LNV-Landesvorsitzender



Johannes Enssle
NABU-Landesvorsitzender